

**Bergwanderwoche
im Kleinwalsertal
vom 23.06 – 30.06.2019 (So – So)**

**DAV Erlangen
Gruppe Querbeet**



Unser Hotel Steinbock in Mittelberg / Kleinwalsertal

Gesamtübersicht:

Organisation:	Über DAV Erlangen - Gruppe Querbeet
Verkehrsmittel:	Bus von Meier Unterbibert mit 27 Personen, bzw. mit PKW (5 Personen)
Wetter:	Sonnenschein die ganze Woche, Tagestemperaturen etwa 30 °C
Unterkunft:	***Hotel Steinbock in Mittelberg
Gesamt-Preis HP je Person:	DZ: € 480,00 / EZ: € 585,00 / Kurtaxe € 24,50
Für die Gruppe Sigi:	
Gelaufene Gesamt-km:	Ca. 70,9 km
Gesamte Höhenmeter:	Ca. Aufstieg 4.509 m / Abstieg 5.481 m
Gesamtgehzeit:	Ca. 38,0 h (mit Pausen)
Weitere Gruppen:	Frank (etwa 5-7 Personen), Ludger bzw. Ilse (mit etwa 2-6 Personen)

1.Tag: Sonntag, den 23.06.2019 - Anfahrt

Die Hinfahrt erfolgte ohne Probleme.

Ab in Erlangen um 8:00 Uhr, Ankunft Mittelberg gegen 13:00 Uhr
(Gilt für die Busfahrer).



Gebührender Empfang für uns!



Auf der Terrasse unseres Hotels



Alle warten auf das Essen

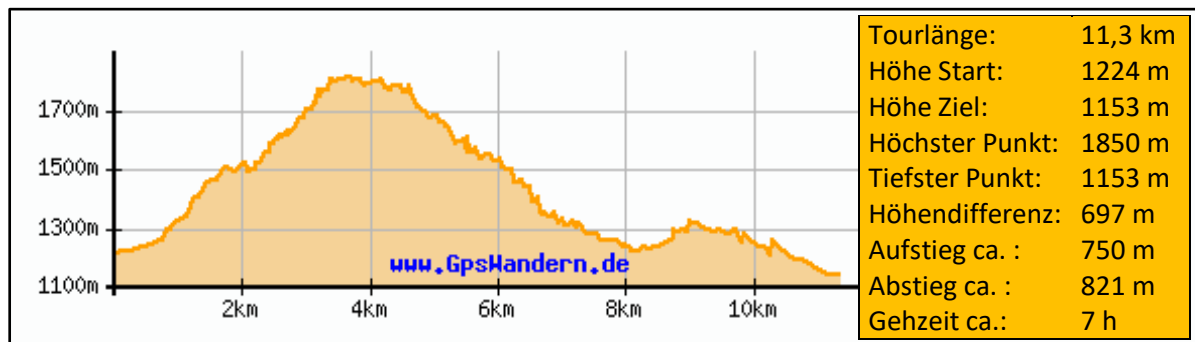


Das sollte gut schmecken

2.Tag: Montag, den 24.06.2019 – Obere Derra-Alpe

Anfahrt mit dem öffentlichen Bus bis Baad 1224 m, dort begann die Wanderung - Mittlere Spitalalpe 1580 m - Obere Derra-Alpe 1817 m - Baad 1224 m – Baader Höhenweg - Mittelberg 1153 m

Mit dem öffentlichen Bus (Linie 1) fuhren wir bis nach Baad. Am Beginn des Wanderweges wurden wir gleich überrascht, da der geplante Wanderweg gesperrt war, so dass wir den anderen Weg nehmen mussten, der steil bergauf bis zur Mittleren Spitalalpe führt. Da außerdem auf der gesamten Strecke nur diese eine Alpe als Einkehrmöglichkeit vorhanden ist, war ein weiteres Problem zu lösen, da am Beginn des Weges ein Hinweisschild anzeigte: Spitalalpe gesperrt, das Nachbarschild zeigte allerdings geöffnet an. Mutig wie wir waren, gingen wir los. Tatsächlich war bei unserer Ankunft auf der Alpe diese gesperrt. Aber der Hüttenwirt hat wohl ein Herz für Wanderer und in einem Trog waren ausreichend Flaschen (Bier und Limonade) mit Wasserkühlung vorhanden. Für jede Flasche wurde € 3,00 verlangt! Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging ein Teil der Wanderer wieder den gleichen Weg zurück, der Rest nahm die nächsten 400 Höhenmeter in Angriff. Bis zum Erreichen der oberen Derra-Alpe waren noch einige Schneefelder zu überqueren. Oben angekommen, wurde eine Pause eingelegt und dann begann der Abstieg nach Baad, wobei einige kritische Stellen in Form von Schmelzwasserbächen zu überwinden waren. Nachdem der schwierigste Teil der Tour überwunden war, wurden in Baad die Flüssigkeitsdefizite wieder aufgefüllt bis wir dann anschließend über den Baader Höhenweg wieder wohlbehalten unser Hotel in Mittelberg erreichten. Die vielen schönen Blumen auf dem Weg waren eine Augenweide (Bilder hierzu siehe Bericht Kanzelwand)!



Streckenlänge und Höhenprofil



Eine Augenweide



Der steile Aufstieg beginnt



1. Rast auf der Mittleren Spitalalpe



Blick zurück auf unseren Aufstiegsweg



Es mussten einige Schneefelder gequert werden



Den höchsten Punkt der Tour erreicht



Einige kritische Stellen im Abstieg

gut



Zurück in Baad: Das Weizen schmeckt besonders

3.Tag: Dienstag, den 25.06.2019 – Fiderepasshütte

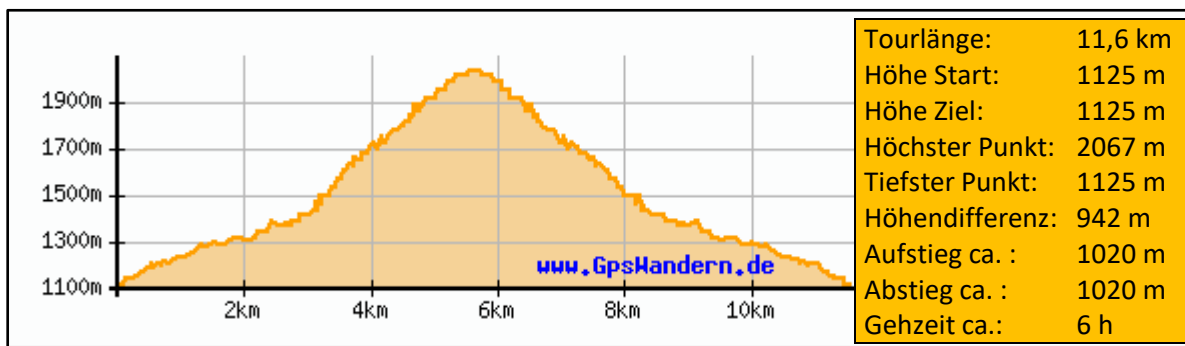
Höfle / Bustation Wildental 1125 m - Innere Wieselpe 1298 m – Fluchtalpe 1390 m – Fiderepasshütte 2067 m – Den gleichen Weg zurück

Da Frank mit seiner Gruppe am Vortag die gleiche Tour unternommen hatte, waren wir über die Wegeverhältnisse bestens informiert.

Mit dem Bus (Linie 4) fuhren wir von unserem Hotel nach Höfle (Busstation Wildental). Von dort ging es zunächst steil bergauf und dann relativ eben entlang des Wildentals bis zur Fluchtalpe, wo die 1.Rast eingelegt wurde. Danach ging es kontinuierlich steil bergauf bis zur Fiderepasshütte, wo erneut eingekehrt wurde. Dabei mussten wir einige Schneefelder überqueren, die jedoch unkritisch waren.

Der ursprünglich geplante Abstieg über die Wannenalpe wurde nicht genommen, da wir dann noch einige steile Schneefelder hätten queren müssen, was riskant gewesen wäre, so dass wir sicherheitshalber zum Abstieg den gleichen Weg nahmen wie im Aufstieg mit erneuter Einkehr in der Fluchtalpe.

Von dort ging es dann wieder zurück nach Höfle, wo wir mit dem Bus zu unserem Hotel zurück fuhren.



Streckenlänge und Höhenprofil



Kurz vor der Fluchtalpe



Unterwegs Immer wieder beeindruckende Bilder



Fluchtalpe, der Aufstieg beginnt!



Im Aufstieg



Eine kurze Verschnaufpause



Immer wieder schöne Blumen auf dem Weg



Jetzt ist es nicht mehr weit



Kurz vor der Hütte



Fiderepasshütte



Deutlicher Hinweis auf WC



Unsere Gruppe vor der Hütte
alle haben durchgehalten!



Kurze Pause im Abstieg



Blumenvielfalt



Wieder gut an der Fluchtalpe angekommen

4.Tag: Mittwoch, den 26.06.2019 – Kanzelwand

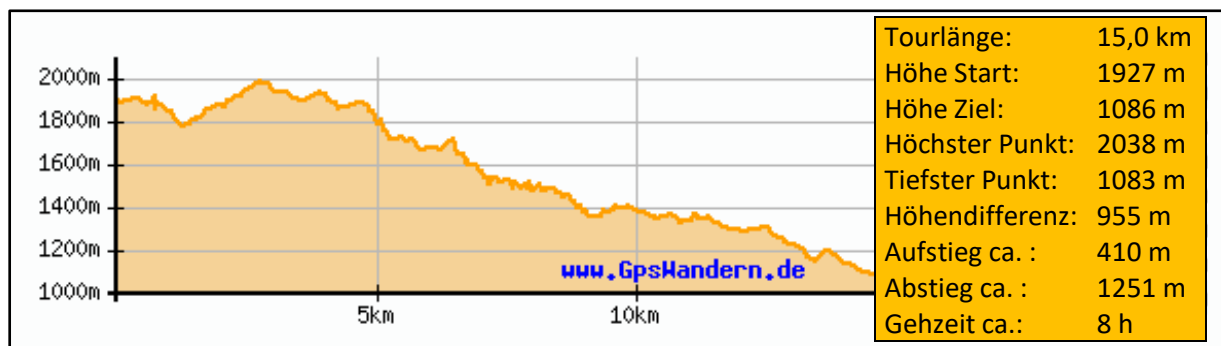
Gipfelstation Kanzelwandbahn 1927 m – Grundsattel 1809 m - Fellhorn 2038 m – Schlappoltkopf 1968 m - Söllereck 1706 m – Bergstatorn Söllereck 1345 m - Mittelalpe 1315 m - Riezlern 1086 m

Mit dem Bus (Linie 1) fuhren wir zunächst bis Riezlern, Haltestelle Kanzelwandbahn. Dort nahmen wir die Kabinen-Seilbahn Kanzelwand. Nach dem Ausstieg auf der Gipfelstation gingen wir zunächst bergab bis zum Grundsattel. Nun folgten wir dem unschwierigen Gratweg über Fellhorn, Schlappoltkopf bis zum Söllereck. Auf diesem Weg war eine Fülle von schönen Alpenblumen zu bewundern, was dazu führte, dass viele Wanderer auf diesem Weg unterwegs waren. Die nachstehenden Bilder zeigen einige dieser Blumen die die Blumenfreunde begeistern (bei den anderen Touren haben wir natürlich auch viele Blumen gesehen, deshalb gelten diese Bilder auch stellvertretend für die anderen Touren).

Nach dem Abstieg vom Söllereck genossen wir die Einkehr im Söllereckhaus, was bei den hohen Temperaturen ein Genuss war.

Wir nahmen nicht die Söllereckbahn, sondern nahmen den langen Abstieg nach Riezlern in Kauf, wo wir nochmals die Einkehr in die Mittelalpe genossen.

Zurück ging es ab Riezlern auf dem gleichen Weg wie bei der Anfahrt zur Kanzelwandbahn.



Streckenlänge und Höhenprofil



Riezlern – Mit der Kanzelwandbahn aufwärts



Der gesamte Anstiegsweg zum Fellhorngipfel



Letzte Verschnaufpause vor dem Gipfel



Der Gipfel ist fast erreicht



Der Gratverlauf nach dem Fellhorn



Ein wirklich schöner Weg



Da waren noch große Schneemassen vorhanden



Der lange Weg bergab

Einige der schönsten Blumen auf dem Weg:



Witwenblume ?



Trollblume



Frühlingsenzian



Rote Lichtnelke



Alpen-Küchenschelle



Stängelloser Enzian



Schlüsselblume



Deutscher Ginster



Almrausch



Knabenkraut



Kuckucks-Lichtnelke



Hufblattich

5.Tag: Donnerstag, den 27.06.2019 – Widdersteinumrundung

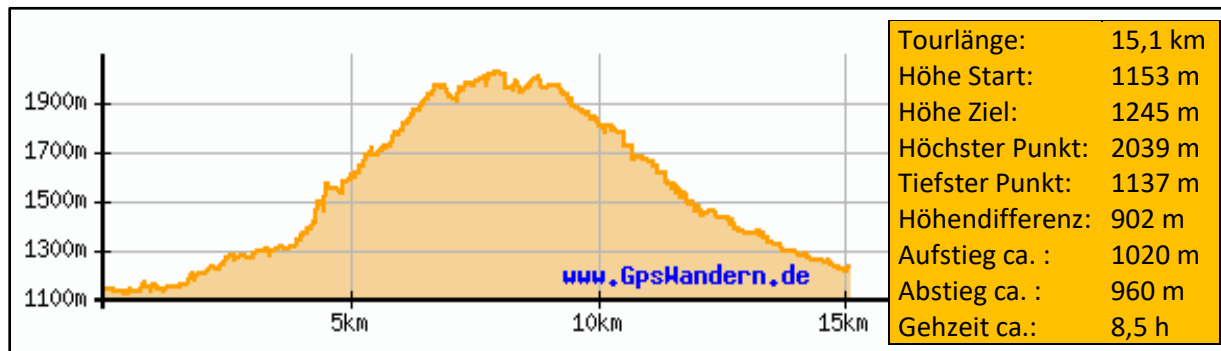
Mittelberg 1153 m – Gemstelboden 1137 m – Hintere Gemstelalpe 1320 m – Obere Gemstelalpe 1694 m – Widdersteinhütte 2009 m – Seekopf 2039 m –Bärgunthütte 1408 m – Baad 1244 m

Da Frank mit seiner Gruppe schon vorher die gleiche Tour unternommen hatte, waren wir über die Wegeverhältnisse bestens informiert.

Bei dieser Tour ging es direkt vom Hotel los, zunächst nach Gemstelboden und dann entlang der Breitach. Von dort gingen wir entlang des Gemsteltales bis zur hinteren Gemstelhütte, wo die erste Rast eingelegt wurde. Ab da ging es steil bergauf bis zur Oberen Gemstelhütte, wo die nächste Einkehr erfolgte. Der steile Anstieg zur Widdersteinhütte erfolgte ohne Schatten und es waren einige harmlose Schneefelder zu überbrücken. Bei Erreichen der Hütte wurde wieder eine Pause eingelegt, so dass wir gestärkt den nächsten Abschnitt der Tour in Angriff nehmen konnten. Der steile Abstieg vom Seekopf verlief ohne große Schwierigkeiten, aber aufgrund von Schneeschmelze waren einige Überschreitungen von Bächen nicht ganz unproblematisch.

Nachdem wir die schwierigsten Passagen des Gemsteltales hinter uns gebracht hatten (mit einem kleinen Umweg), war die Einkehr in der Bärgunthütte eine Wohltat.

Der weitere Weg ab da war ein Forstweg, so dass wir es laufen lassen konnten. Nach Erreichen der Bushaltestelle in Baad fuhren wir dann mit der Linie 1 zurück nach Mittelberg.



Streckenlänge und Höhenprofil



Gemstelbach



Hintere Gemstelalpe



Obere Gemstelhütte



Kurz vor dem Gemstelpass



Widdersteinhütte mit Widderstein



Hier heißt es aufpassen!



Auf dem Weg zum Seekopf



Seekopf in Sicht



Abstieg vom Seekopf



Auf Schnee gut erkennbar



Nicht ganz einfach zu überwinden



Ob die Schneebrücke wohl hält?



Bärgunthütte

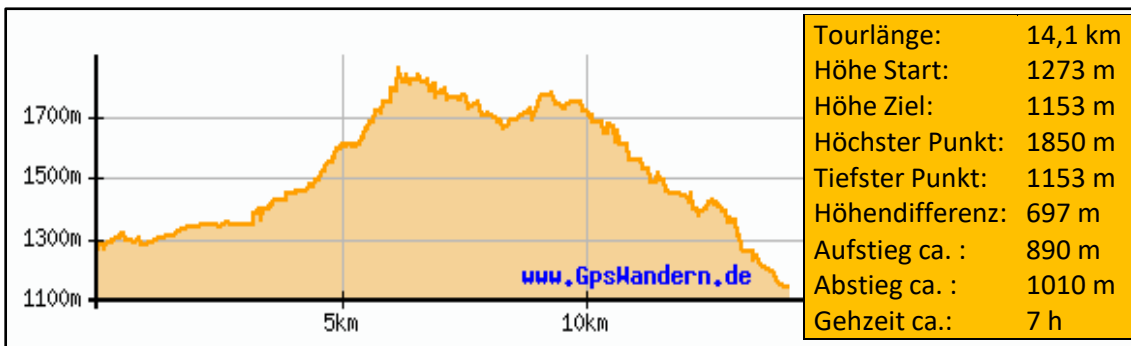


Wieder gut in Baad angekommen

6.Tag: Freitag, den 28.06.2019 – Schwarzwassertal

**Auenhütte 1273 m – Melköde 1346 m – Schwarzwasserhütte 1620 m – Ochsenhofer Scharte 1850 m -
Obere Lüchlealpe 1800 m – Stutzalpe 1500 m – Mittelberg 1153 m**

Vom Hotel fahren wir zunächst mit der Linie 1 bis zur Breitachbrücke und ab da mit der Linie 5 zur Auenhütte. Von dort gingen wir auf einem Forstweg mit geringer Steigung entlang des Schwarzwassertales bis zur Melköde von wo man einen schönen Blick auf die Südseite des Ifen hat. Ab da ging der Weg steil bergauf bis zur Schwarzwasserhütte, wo wir eine ergiebige Pause einlegten. Nach dieser Stärkung erfolgte der Anstieg zur Ochsenhofer Scharte. Kurz nach dem Beginn des Aufstieges von der Hütte kam uns die andere Querbeet-Gruppe unter Führung von Ludger entgegen, die mit der Walmendingerhornbahn aufgefahren waren und dann unseren Weg in umgekehrter Richtung gingen. Nach dem steilen Aufstieg zur Scharte folgte der lange Weg ohne große Höhendifferenzen Richtung Walmendingerhornbahn. An der oberen Lüchlealpe trennte sich ein Teil unserer Gruppe ab, die mit der Bahn abfahren, um den langen Abstieg zu vermeiden. Auf unserem Abstiegsweg legten wir eine weitere Pause auf der Stutzalpe ein. Diese Alpe ist für eine Einkehr gut zu empfehlen, da hier ein sehr guter Bergkäse produziert wird und die Alpe noch richtig urig ist. Von dort ging es zunächst bis zur Bühlalpe auf einem Forstweg und ab da auf einem schönen Steig abwärts durch den Wald nach Mittelberg.



Streckenlänge und Höhenprofil



Auenhütte – Beginn unseres Weges



Herzsee



Ein bequemer Weg



Entlang des Schwarzwasserbaches



Melköde in Sicht



Melköde - Rast vor dem Aufstieg



Für die Mountainbiker ist gut vorgesorgt



Blick auf den Hohen Ifen



Schwarzwasserhütte



Steil bergauf zur Ochsenhofer Scharte



Rast auf dem langen Rückweg



Eine Begleitung für Andreas



Auf dem Weg in Richtung Walmendingerhornbahn



Die urgemütliche Sturzalpe

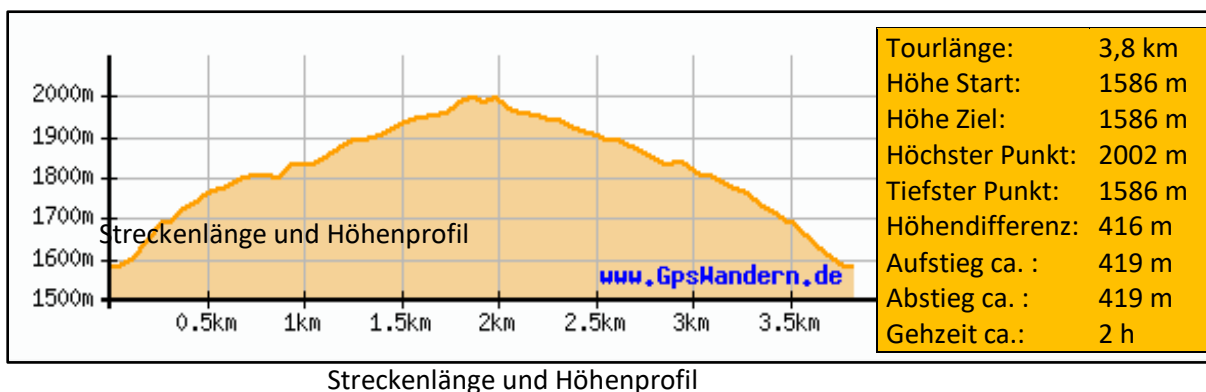
7.Tag: Samstag, den 29.06.2019 – Hahnenköpfe

Ifenhütte 1586 m – Teilweise bis Hahnenköpfe auf etwa 2000 m – Gleichen Weg zurück

Vom Hotel fahren wir zunächst mit der Linie 1 bis zur Breitachbrücke und ab da mit der Linie 5 zur Auenhütte. Von dort nahmen wir die Kabinenseilbahn bis zur Ifenhütte.

Am Ausstieg war ein Schild angebracht mit der Mitteilung, dass der Weg zum Hahnenköpfe gesperrt ist. Wir entschlossen uns, den Weg soweit als möglich zu gehen. Nachdem wir schon ziemlich weit oben waren, entschlossen wir uns zur Umkehr, da es mit der Gruppe zu riskant war, die steilen Schneefelder ohne Seilsicherung zu gehen.

Nachdem wir wieder die Ifenhütte erreicht hatten, wurde dort eingekehrt. Ein Teil der Gruppe nahm danach den gleichen Weg zurück wie bei der Herfahrt, der andere Teil der Gruppe hängt noch eine kurze Wanderung an und fuhr dann zurück.



Es geht los



Stetig bergauf, den Ifen zur Linken



Das gewaltige Felsmassiv des Ifen



Der Schnee nahm zu



Schon weit oben



Der Ort der Umkehr



Gemeinsam geschafft



Es geht wieder bergab

Am Abend:



Unser Musiker Horst



Not macht erfinderisch



Die Stimmung steigt



Vortänzerin



Frauenpower



Da ist die Kühlung genau richtig

8.Tag: Sonntag, den 30.06.2019 – Rückfahrt

Die Rückfahrt erfolgte ohne große Schwierigkeiten, Eintreffen in Erlangen gegen 16:00 Uhr
(gilt für die Busfahrer)

Teilnehmer:

Margit & Wilfried Algermissen
Gudrun & Christoph Messingschlager
Evi & Dieter Borgmann
Ilse Dinchel & Bernhard Rubner
Monika & Andreas Kern
Ruth & Martin Ries
Gabriele & Daniel Laas
Beate & Peter Öllinger
Rita van Führen & Frank Gieseler
Margit & Ludger Hindelang
Lore & Joseph Rammig
Erika Hildebrandt
Barbara Michel
Gertraud Gerbeth
Christine Maier
Helga Waldenberger
Gudrun Knobloch (zeitweise)
Kersten Morens
Brigitte Goetz
Ernst Lugert
Siegfried Pusch

Die Teilnehmer der Wandergruppen waren alle gut trainiert, so dass die Touren ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden konnten.

Aufgrund der großen Anzahl der Teilnehmer hat sich die gewählte Aufteilung in mehreren Gruppen als sinnvoll erwiesen und so konnte sich jeder entsprechend seinem körperlichen Zustand die richtige Tour auswählen.

Fotos von:

Sehr viele von: Beate (507), Ludger (400), Wilfried , Erika

GPS-Tracks von:

Wilfried, Siegfried

Tourenführer:

Frank, Sigi, Ludger und Ilse

Verfasser :

Sigi Pusch